

habe ich mir beim Lesen angestrichen: S. 33 ist zweimal Col. 15 statt 17, und S. 34 Col. 10 statt 12; S. 46 oben eine Fig. e angezogen, aber nicht vorhanden, S. 48 ist auf Fig. 6 anstatt Fig. 7 hingewiesen. S. 106 steht  $C^2O$  statt  $C^2O^2$ , S. 109 C statt Cl, S. 118 tariftes statt tarirtes, S. 119 20 statt 80, S. 123 bei der Zersetzung des cyansauren Kalis durch eine starke Säure muss es anstatt  $CO^2$  heissen  $2CO^2$ , derselbe Fehler findet auch S. 124 oben statt. S. 134 unten steht statt Cy — C, S. 138 statt »anzieht« — auszieht, S. 149 muss statt Fe stehen:  $K^6$ , S. 150 muss es statt  $2CfyH^3 + HS = 2CfyH^2 + S$  heissen:  $2CfyPh^3 + 3HS = 2CfyH^3 + 3S$ , S. 151 ist ein ähnlicher Fehler. S. 167 Z. 8 ist das O zu viel, S. 182 Z. 2 muss hinter Wasserstoff »mehr« eingeschaltet werden. S. 205 muss anstatt  $Hx^5 - H^{15}$ , S. 212 statt »salpetrige Säure« — Untersalpetersäure, ebendasselbst statt  $H^3 - H^5$  und statt  $2NO - 2NO^4$  stehen; S. 213 steht wieder statt Untersalpetersäure — salpetrige Säure. S. 216 fehlt bei der Atomangabe der wasserfreien Benzoësäure hinter O die 3, S. 220 bei Benzoinam muss es anstatt  $O^4 - O^2$  heissen, und S. 223 steht einmal die Eilf anstatt bei H bei Cl. S. 230 fehlt die zweite Sylbe von »jedoch«, S. 234 steht bei essigsäurem Kali  $C^{14}$  statt  $C^4$ , S. 235 Conmarin statt Cumarin, statt + das Zeichen =, und bei Nitrosalicylsäure statt  $O^9 O^2$ ; S. 236 bei Benzol O statt H, S. 242 bei Phloridzin ist der Wasserstoff mehrmals falsch angegeben und S. 246 in der Mitte steht hinter H eine 7 statt 11, und S. 252 fehlt bei der Bezeichnung des Methyloxyds hinter H die 3.

Diesem langen Sündenregister des Setzers oder wessen sonst wird wohl durch ein Druckfehler-Verzeichniss und in den folgenden Lieferungen schon von vorn herein durch mehr Sorgfalt abgeholfen werden, damit nicht durch eine Nebensache das Buch an seinem Werthe verliere.

Meurer.

Aus der Bearbeitung von

»M. V. Regnault's Schule der Chemie« durch Dr. C. H. Th. Kerndt, Berg- und Hütten-Ingenieur, Docenten der Chemie und Technologie an der Universität Leipzig, Secretair des Kunst- und Gewerbe-Vereins daselbst u. s. w. Leipzig, bei Otto Spamer. 1851.

theile ich nur mit das

#### V o r w o r t.

Mit lebhafter Freude übergebe ich den Lehrern, Jüngern und Freunden der Naturwissenschaften Regnault's »*Prémiers Eléments de Chimie*« in meiner deutschen Bearbeitung, selbst wenn ich nicht glücklich genug gewesen wäre, in allem Wesentlichen das Rechte getroffen zu haben.

Meine Freude, zur Verbreitung des vorliegenden, auf den Grundpfeilern der Logik und Naturgemässheit basirenden Elementar-Lehrbuches des gefeierten Regnault das Meinige beizutragen, steigert sich um so mehr, wenn ich meinen Blick auf jenes trostlose Aggregat von chemischen Schulbüchern richte, die unter diesem oder jenem Titel sich ins Publicum einzuschleichen wussten, ohne irgend wie Anwartschaft auf gründliche Methode und ächte Popularität zu

haben. Kann es aber befremden, dass der Pfad in den Tempel der Chemie als ein überaus dornenreicher erscheint, wenn Lehrer und Lernende einem Leitfaden anvertraut sind, in welchem Akroamatisches mit Erotematischem chaotisch vermenget ist, und ohne alle Consequenz bald die heuristische, bald eine andere Lehrmethode in Anwendung gebracht wird.

Regnault's Schule der Chemie ist frei von jenen planlosen Einfällen des Apotheker-Chemismus, der so häufig aus unsern chemischen Elementar-Lehrbüchern herausrieht, in welchen der Theelöffel und das Medicinglas bei Beschreibung der Experimente wo möglich niemals vergessen wurde; sie ist frei von jener Receptirwuth, welche sich abmüht, an die Entwicklung eines jeden Naturgesetzes, an die Betrachtung einer jeden wissenschaftlichen Analogie irgend eine vermeintliche unübertreffliche Vorschrift zu dieser oder jener technisch-chemischen Operation anzuhängen, wodurch der Autor, im naiven Zutrauen zu sich selbst, den Stempel buntschillern-der Charlatanerie sich auf die Stirn drückt und der Sinn des Lernenden für ernstes, wissenschaftliches Vorwärtsschreiten leider so wesentlich beeinträchtigt wird.

Schon die bereits erwähnten, mit aller Prägnanz hervortretenden Vorzüge des vorliegenden Lehrbuches vor einer Vielzahl deutscher sogenannter Schulen der Chemie waren sattsam hinreichend, mich zu der Uebertragung und Bearbeitung desselben zu bestimmen. Ich glaube erwarten zu dürfen, dass auch die deutsche Ausgabe, ähnlich wie das französische Original und dessen italienische Bearbeitung durch Masserotti, vielfache Wanderungen durch die Hände der Chemiker und Freunde der Naturwissenschaften machen wird, und zweifle nicht, dass ihrer trefflichen Ausstattung Seitens des Verlegers bei äusserst billiger Preisstellung die verdiente Anerkennung zu Theil werden wird.

Die wenigen nicht berichtigten Setzersünden, welche der kundige Leser finden und selbst verbessern wird, wolle man mit der Entfernung des Druckers vom Wohnorte des Verfassers geneigtest entschuldigen.

Leipzig, den 1. Mai 1851.

Dr. Kerndt.

Mir wurde bei Lesung dieses Vorworts zu Muthe, als hörte ich einen Verkäufer von falschen Edelsteinen einen ächten Edelstein, den er zufällig gefunden, mit Heruntersetzung seiner Handelsgenossen, der Juweliere, dem Publicum anpreisen. Man wird es gewiss gerecht finden, dass ein solcher hässlicher Angriff auf meine Fachgenossen eine Abfertigung erhalte.

Dr. H. Ludwig.

Revisions Protokoll für die Civil-Apotheken, anwendbar in allen civilisirten Staaten, verfasst von Dr. phil. Friedrich Abl, k. k. Feld-Apotheken-Senior u. s. w., Mit dem ersten Preise gekrönte Preisschrift. Prag 1854.

Prof. Dr. Wittstein in München hatte die Preisfrage ausgeschrieben:

1) Sind die gesetzlich bestehenden Apotheken-Revisions-Protokolle so beschaffen, dass sie den Anforderungen der praktischen Aerzte, der Beruhigung der Kranken und der evidenten Ueberwachung der Medicinal-Behörden vollkommen entsprechen?